

Christiane Hans

Kirchenschlingel

Christiane Hans

Kirchenschlingel

Tagebuch eines Schäfchens

verlag regionalkultur

Titelbildnachweis: Harald Liedy, Böhl-Iggelheim (Vorder- und Rückseite)
Titel: Kirchenschlingel – Tagebuch eines Schäfchens
Autorin: Christiane Hans
Bildnachweis: Harald Liedy, Böhl-Iggelheim
Herstellung: **verlag regionalkultur** (vr)
Satz: Patrick Schumacher (vr)
Endkorrektur: Astrid Fiedler (vr)
Umschlaggestaltung: Jochen Baumgärtner (vr)

ISBN 978-3-89735-815-7

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2013 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher • Heidelberg • Neustadt a.d.W. • Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • D-76698 Ubstadt-Weiher

Tel. 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • *Internet* www.verlag-regionalkultur.de

Mit herzlichem Dank an:

Frau Heide Reich für die Korrekturen und alle Geduld ...,
Frau Brigitte Heß für die Outfits,
Herrn Pfarrer Michael Landgraf für das Vorwort,
Herrn Harald Liedy für die Fotos (privat),
Herrn Pfarrer Friedhelm Hans für technische Hilfen,
den verlag regionalkultur, der das Büchlein ermöglicht hat.

Vorwort

Ein Gemeinde-Schäfchen erkundet seine Welt und lädt uns ein, diese mit ihm zu entdecken. Sein Blick richtet sich dabei auf Alltägliches wie den Haushalt, die unangenehme Seife beim Waschen, das Fotografieren, das Autofahren oder den Einbau einer Solaranlage. Aber es entdeckt auch die Welt seines Vaters, der eine Kirchengemeinde leitet, das Kirchenjahr und den Kindergottesdienst. Dabei werden einfache und schwierige Dinge erklärt – was es mit dem „Heiligen Geist“ auf sich hat oder was man alles in einer Sakristei findet. Selbst auf Reisen nimmt uns das Schäfchen mit – nach Paris und Österreich. Mit offenen Augen und eigenwilligem Blick lässt uns das Schäfchen so neu nachdenken über Gott und die Welt. Auch dass manches nicht so einfach ist als Schaf, besonders wenn einem die Hufe im Wege stehen.

Christiane Hans spricht mit ihrem Buch Kinder und Erwachsene an. Die erfahrene Pädagogin und Pfarrfrau erzählt dabei natürlich und kurzweilig, wie sie es in Gemeindeveranstaltungen macht, bei der in letzter Zeit das Schäfchen Schlingel oft mit dabei ist. Auch die kurzen Episoden, einem Tagebuch nachempfunden, machen es uns leicht, in die Welt des Gemeinde-Schäfchens und die seiner Freunde einzusteigen.

von Michael Landgraf

Mein Leben als Gemeindegeschäfchen – ein Tagebuch von Schlingel Schäfchen

Guten Tag, darf ich mich vorstellen: Ich heiße Schlingel Schäfchen und bin das Gemeindegeschäfchen. Einerseits bin ich sehr geschickt, andererseits aber auch eine Quasselstrippe. Deshalb erzähle ich so viel. In der Schäfchenschule habe ich Lesen und Schreiben gelernt. Also: Ich stamme von der Insel Föhr, das liegt ganz hoch im Norden Deutschlands. Genau gesagt: in der Nordsee. Meine Omi Emmi hat mich von Föhr mitgebracht und meiner Mami geschenkt. Leider bekam ich von der langen Reise nichts mit, weil diese Verkäuferin mich in Geschenkpapier gewickelt hatte. Na ja, ich sollte halt heil und gesund ankommen ... Seitdem wohne ich im Pfarrhaus. Hierher möchte ich euch gerne einladen. Falls ich mal verloren gehen sollte, rufe ich Omi Emmi an. Sie weiß, wo ich hingehöre. Jetzt mache ich mich daran, meine Gemeinde zu erkunden. Zuerst das Pfarrhaus.



Montag

Ich helfe viel im Haushalt mit, besitze einen kleinen Kochlöffel, aber kochen darf ich nicht. Sonst könnte ich mir nämlich die Hufe verbrennen oder in den Kochtopf fallen. Beim Backen darf ich Rezepte vorlesen, wenn es Kuchen oder – oh, wie schön – Pfannkuchen gibt. Wir haben viele Kochbücher, eine ganze Sammlung davon. Ich weiß schon, was Konfitüre ist und „Mamalade“, hui, das schreibt man anders, klingt aber besser ... Wisst Ihr auch, was „Papalade“ bedeutet? Hi, das ist Leberwurst, bäh!

*

Dienstag

Auf dem Bügeleisen darf ich nicht reiten, das ist zu heiß. Ich habe mir ordentlich den Huf verbrannt, als ich dem Ding zu nahe kam. Das tat vielleicht weh! Nein, das passiert mir nicht noch einmal. Da mein Papi so viele Hemden braucht, haben wir oft Bügelzeit.

Das ist mir manchmal zu langweilig, dann krabbele ich in den Bücherschränken herum und suche mir etwas Schönes zum Lesen. Wir haben viele Bücher daheim.

